

Orte der Kraft und des Lichtes



Von der Seele des Ortes und den feinstofflichen Energien der Erde

Gekürzter Vorabdruck aus dem Buch »Magisch Reisen in Deutschland« von David Luczyn mit freundlicher Genehmigung des Goldmann Verlages

Was ist ein Kraftort?

Seit einigen Jahren werden Begriffe wie Orte der Kraft oder Orte des Lichtes immer populärer. Dabei handelt es sich um Orte, die eine besondere »Ausstrahlung« haben. Eine Ausstrahlung, die dem darauf Weilenden tiefe Ruhe, heilende Kräfte, aufbauende Energien, Kontakt mit dem Göttlichen, dem Überirdischen oder der Erde selbst vermitteln kann.

Druiden und Schamanen kannten das »Geheimnis« solcher Orte und nutzten es. Auch die Missionare der Christen wußten anscheinend Bescheid, denn so sehr sie sich auch bemühten, alles Heidnische auszumerzen, hinderte es sie doch nicht daran, das von ihnen verfeimte Wissen zu integrieren. Das beweist die Tatsache, daß viele alte Kirchen nicht nur demonstrativ auf alten Kultplätzen errichtet wurden, sondern wie radiästhetische Messungen zeigen, sehr bewußt an das vorhandene Erdenergienetz angepaßt wurden. Viele alte Kirchen und Dome, insbesondere die romanischen sind von eingeweihten Meistern errichtet worden und gelten heute den Insidern als wahre energetische Kleinode, die ideal zur Meditation geeignet sind.

Was ist Geomantie?

Im Gegensatz zur Geologie als der wissenschaftlichen Lehre von der Erde und ihren mechanisch nachvollziehbaren Gegebenheiten beschreibt die Geomantie, eine alte esoterische Wissenschaft, die subtilen Energien und Kraftströme der Erde. Diese teilweise sehr stark wirkenden Kräfte waren den Eingeweihten aller Kulturen bekannt und sie wirkten und arbeiteten im Einklang mit ihnen. Mit welchen Methoden sie diese Kräfte erkannten und wahrnahmen, ob intuitiv, medial oder durch Naturbeobachtungen, ob durch sensitive Strahlenfähigkeit oder mit mechanischen Mitteln, ist heute nur teilweise bekannt. Aber historische Bauten in aller Welt, insbesondere alle Pyramiden, alte Tempel, Menhire und Kultstätten zeigen, daß dieses Wissen weit verbreitet war. In China gibt es z.B. noch heute eine Wissenschaft der Landschaft, Feng Shui genannt, deren Kraftströme »Drachennadern« heißen und die als Lebensströme der Erde geehrt und geachtet werden. Selbst im kapitalistisch-weltlich orientierten Hongkong wird noch heute dieses Wissen berücksichtigt (z.B. beim Neubau von Banken, Hotels etc.).

Dem Geomanten fällt dabei die Aufgabe zu, die Wechselbeziehung zwischen irdischen Energiemustern und kosmischen Einstrahlungen in der Landschaftsgestaltung deutlich werden zu lassen und harmonisch miteinander zu verbinden. In seiner Berufsqualifikation verbindet sich die Kenntnis zahlreicher Wissenschaften, wie z.B. Astronomie, Astrologie, Geometrie, Landvermessung, Zahlen- und Proportionslehre mit dem direkten Einfühlungsvermögen von Wünschelrutengängern für die Strömungen der Erdenergien.

Das geomantische Weltbild sieht die Erde (Gaia) als lebendiges Wesen mit einem feinen Netz, den Nervenbahnen und Meridianen des menschlichen Körpers gleich, das die Erde teils sichtbar, teils unsichtbar umhüllt und durchzieht. Sichtbar und nachweislich wie unsere Nerven sind alle Erz- und Wasseradern und geologischen Verwerfungen. Nicht mit grobstofflichen Mitteln, wie Skalpellen und Spaten, nachweisbar sind die feinstofflichen Meridiane von Mensch und Erde. Nichtsdestoweniger sind sie meßbar und in ihren Auswirkungen unübersehbar.

Was in der Medizin die Hautwiderstands-Messung möglich gemacht hat, hat im globalen Maßstab die Radiästhesie gezeigt: Das Vorhandensein von Energieströmen, die den Menschen direkt oder indirekt beeinflussen, im positiven (aufbauenden) oder im negativen (schwächenden) Sinne. Während sich die Geomantie mehr mit den aufbauenden Erdströmen befaßt, waren und sind das Arbeitsfeld der Radiästhesie eher die geopathogenen Felder, die Reizzonen. Beide Richtungen arbeiten jedoch mit gleichen oder ähnlichen Methoden und nähern sich immer mehr an. Viele Radiästhesisten haben nun auch die Kraftplätze entdeckt, und man sieht sie nun hier und da mit Pendel und Rute Kirchen und Kultplätze abschreiten.

Einer, der dies ausgiebig und gezielt im Rahmen seiner Doktorarbeit getan hat, ist der Dipl.Ing. JÖRG PURNER. Er



Menhir – Pomona, Orkneys, England

hat Hunderte von alten Kirchen, Kapellen und Kraftorten mit der Rute und anderen Instrumenten untersucht und ist zu dem eindeutigen Schluß gekommen, daß keiner dieser Plätze zufällig oder nach rein praktischen Gesichtspunkten angelegt wurde.

Allen gemeinsam waren eindeutig feststellbare Kraftlinien mit starken Kreuzungen im Zentrum oder Altarbereich. Jeder, der einmal zufällig oder bewußt an so einem Platz gestanden hat, weiß oder ahnt, was er bewirkt. Man fühlt sich erhoben, aufgeladen, zentriert, wird ruhig und klar oder spürt sogar ein Kribbeln oder Ziehen. Hellsichtige Menschen beobachten eine Vergrößerung der Aura. Kommt noch eine »Medial-Linie« dazu, auch »Linie der Beredsamkeit« genannt, so überkommt einen leicht »der heilige Geist«, man redet fließend, kraftvoll und überzeugend, wächst über sich hinaus, wird eins mit etwas Höherem. Hier wurden z.B. bewußt die Kanzeln plaziert.

Die älteste Theorie, wonach religiöse Monumente von »Wasserzonen« bestimmt sein könnten, stammt wahrscheinlich von den beiden französischen Archäologen L. Merle und Ch. Diot, die 1933 und 1935 darüber berichteten. Sie behaupten, alle prähi-

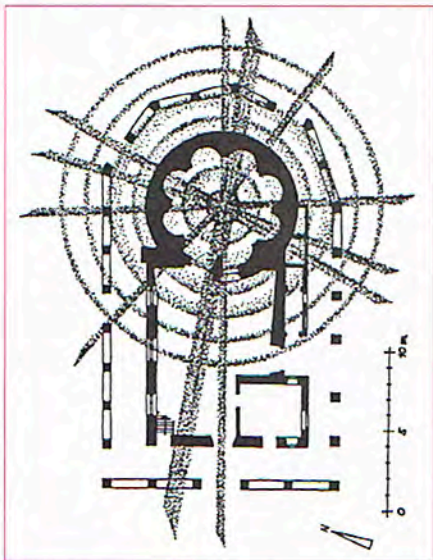
storische Begräbnisstätten und einfachen Steinbauten in Frankreich lägen im Bereich unterirdischer Strömungen, und die Steinalleen in Carnac seien nach parallel zueinander verlaufenden Untergrundströmen ausgerichtet.

Geomantie und Radiästhesie unterscheiden zwischen verschiedenen Zonen, Streifen und Linien, die zumeist in Form von elektromagnetischen Wellen aus dem Erdreich oder dem Kosmos kommen. Die in der Geomantie bekanntesten sind die »Leylines«.

Der Begriff Leylines wurde Anfang des Jahrhunderts von dem Engländer Alfred Watkins geprägt. Er fand heraus, daß eine große Zahl von alten Kirchen und Kultplätzen auf einer geraden Linie lagen, wenn man sie auf einer Karte miteinander verband. Er war nach eigenen Angaben in der Lage, dieses Energiephänomen zu »sehen«. Auch heute sind wieder einzelne sensitive Personen fähig, diese feinstofflichen Energien tatsächlich wahrzunehmen und zu beschreiben, z.B. Marko Pogacnik, Hans-Jörg Müller und Peter Dawkins. Durch die Hellsichtigkeit solcher Personen wurde die systematische, radiästhetische Erforschung dieser Phänomene erst angeregt und dokumentiert.

Leider wird der Begriff der Leyline oft verwechselt mit geomantischen Zonen oder anderen geradeverlaufenden Energiebahnen. Eine Leyline ist ein mit »Lebenskraft« pulsierender Meridian, der meist geradlinig durch die Landschaft läuft, aber auch abrupt wieder abbrechen kann z.B. an Betonbauten. Sie wird durch Energien gespeist, die aus dem Kosmos kommen und über »Einstrahlpunkte« ins irdische Netz eingeleitet wurden.

Es ist ein Lebensstrom, der da, wo er fließt, die Pflanzen-, Tier- und Menschenwelt nährt und inspiriert, vor allem wenn seine Energie mit Steinsetzung transformiert wurde, wie das z.B. die Megalithkultur beherrschte. Eine solchermaßen zentrierte Leyline wirkt wachstumsfördernd und spendet Lebenskraft innerhalb einer sozialen



Die Wallfahrtskirche in Altötting ist aus radiästhetischer Sicht durch ringförmige Strukturelemente geprägt, die auf ein als »blinde Quelle« bezeichnetes Phänomen zurückgeführt werden und die vielfach auch das »immaterielle Grundgerüst« prähistorischer Kultplätze darstellen. Im Zentrum dieses »Quellpunktes« kreuzen sich zahlreiche positive Reaktionszonen, wobei eine »primäre Globallinie« durch die Achse des gegen Ende des 15. Jahrhunderts an die ursprüngliche Rundkirche angebaute Langhauses verläuft.

(aus: Jörg Purner, »Radiästhesie«)

Gemeinschaft. In Kirchen oder Kathedralen sind Einstrahlpunkte von Leylines oft im Altarbereich zu finden und haben eine starke spirituelle Wirkung (nach H.-J. Müller). Dort finden wir auch häufig sogenannte »blind springs«, das sind Wasserläufe, die hier enden und nicht an die Oberfläche treten.

In seiner »geodätischen Hypothese« vertritt der Engländer Guy Underwood die Ansicht, daß die einstigen Architekten vom Vorhandensein dieser Muster im Energiefeld der Erde gewußt hatten, daß sie diese im Rahmen der religiösen Architektur und dem damit verbundenen Symbolismus für sehr bedeutsam hielten und sie deshalb ganz bewußt benutzten. Die Beziehung zu diesen Linienmustern sei von der Jungsteinzeit bis in die Renaissance beobachtbar.

In den »blind springs« sieht Underwood die esoterischen zentren der alten Religionen und den eigentlichen Mittelpunkt der Kultstätten. Er weist darauf hin, daß in frühen biblischen tagen so ein Platz verehrt wurde als ein Ort, »wo sich Gott aufhält«.

Was passiert an einem Ort der Kraft?

Wir sind von vielen, teils bekannten, teils unbekanntem Kräften umgeben, die unser (tägliches) Leben, unsere Gesundheit, unsere Gefühle und auch unser Denken beeinflussen. Einige davon sind wissenschaftlich nachgewiesen, aber die wenigsten sind bis jetzt erklärbar. Man weiß zwar, daß der Mond und seine Phasen unsere Stimmung prägt, aber nicht genau, warum und wie. Das gleiche gilt für Sonnenfleckenaktivitäten und -eruptionen. Über den Einfluß der Planeten klären uns seit Jahrtausenden die Astrologen auf. Auch wenn es da mit der Anerkennung noch etwas hapert, richten sich unzählige Menschen danach und nehmen die Deutungen bezüglich der planetaren Einflußnahme auf unser tägliches Leben sehr ernst.

Ein Fachgebiet, auf dem lange von Militärs im Geheimen geforscht wurde, sind stark niederfrequente, magnetische Felder, kurz E.L.F. genannt (extrem low frequency fields), die laut US Navy folgendes bewirken können:

Sie verändern das Verhalten von Zellen, Geweben, Organen, Organismen, den Hormonspiegel, die Zellchemie, das Knochenwachstum, die Zeitwahrnehmung und vieles mehr. Angeblich werden wir schon seit längerem von riesigen Sendern, die auf der ganzen Welt existieren, mit E.L.F.-Überträgern bombardiert. Außerdem ist bekannt, daß u.a. Videogeräte, Fernseher, Starkstromleitungen E.L.F.-Signale erzeugen, die zerstörerisch für biologische Systeme sind. E.L.F.-Signale können jedoch auch positive Reaktionen auslösen z.B.: den Alterungsprozeß verlangsamen, bestimmte Krankheiten heilen und den Immunprozeß verbessern.

Wenn man bedenkt, was diese ultraschwachen Frequenzen alles auslösen sollen, fällt es schon leichter, Orte der Kraft mit anderen Augen zu betrachten.

Auf einer ähnlich subtilen Wellenlänge befinden sich die morphogenetischen Felder, die Rupert Sheldrake entdeckt hat und die zur Zeit die Grundpfeiler der rein materiell orientierten Wissenschaft in Frage stellen. Dasselbe gilt für die Theorie der Energieströme in den menschlichen Meridianen, wie sie die chinesische Akupunktur seit Jahrtausenden lehrt. Lange Zeit von der westlichen Medizin nicht ernst genommen, ist es jetzt gelungen, diese Theorie durch die Hautwiderstandsmessungen zu bestätigen. Zuletzt sei noch die Homöopathie erwähnt, die letztendlich auch durch Schwingungsimpulse von Mitteln wirkt, die chemisch nicht mehr nachweisbar sind.

Außer den Menschen, die (mit oder ohne Pendel und Rute) strahlenfühlend sind, oder den Menschen, die feinstoffliche Energien wahrnehmen können, gibt es auch einige wissen-



Die Externsteine bei Horn in der Nähe von Detmold

schaftliche Meßmethoden, mit denen Steinkreise, Menhire und andere Kraftplätze untersucht wurden. Im sogenannten »Dragon-Projekt« in England hat Paul Devereux einige diesbezüglich sehr interessante Phänomene mit physikalischen Meßmethoden nachweisen können (siehe Artikel in diesem Heft).

Ebenfalls wissenschaftlich nachgewiesen ist die aufbauende, gesundheitsfördernde Wirkung negativer Ionen, die z.B. in hoher Konzentration an Wasserfällen, Quellen und Springbrunnen auftreten. An manchen Kultstätten bzw. Wallfahrtsorten befinden sich heilige oder heilende Quellen, die von sogenanntem »rechtsdrehenden« Wasser gespeist werden.

Auch die Heilwirkung von radioaktiven Strahlen in richtiger Dosierung, wie sie z. B. an bestimmten Schalensteinen, Menhiren und manchen Kraftplätzen gemessen wurden, ist unbestritten. Im Rahmen von Forschungsarbeiten (Prof. König, TU München) und Doktorarbeiten (Dipl. Ing. Jörg Purner, Univ. Innsbruck) ist die Wissenschaft langsam auf der Spur dessen, was sie seit langem ignoriert hat. Gehen wir den Wissenschaftlern also mutig und offenen Sinnes voraus und sammeln wir unsere eigene Erfahrung. Vielleicht finden die Wissenschaftler irgendwann einmal eine Erklärung dafür.

David Luczyn

Das Buch »MAGISCH REISEN in Deutschland« von David Luczyn erscheint Ende Januar 91 und beantwortet ausführlich weitere Fragen wie: Was kann man an einem Kraftplatz tun? Wie erkenne ich einen Kraftplatz? Was sind natürliche Orte der Kraft? Darüberhinaus werden Sie zu über 60 Orten der Kraft in ganz Deutschland geführt. Diese beinhalten sowohl Dome, Kirchen und Kapellen, Kultplätze unserer Vorfahren, als auch neue spirituelle Zentren. Mit vielen farbigen Abbildungen.

Einführende Kurse zu diesem Thema mit Führungen zu interessanten Orten der Kraft finden ab Frühjahr 91 im Wassermannzentrum statt.

Kontaktadresse:

Wassermannzentrum, Hengstberg,
7162 Gschwend, Tel. 07184/23 57.

Literaturhinweise: JÖRG PURNER, »Radiästhesie – Ein Weg zum Licht«, M & T Edition, Astroterra

NIGEL PENNICK, »Einst war uns die Erde heilig«, Felicitas Hübner Verlag,

NIGEL PENNICK, »Das kleine Handbuch der Geomantie«, Neue Erde Verlag

JENS M. MÖLLER, »Geomantie in Mitteleuropa«, Aurum Verlag

BLANCHE MERZ, »Die Seele des Ortes«, Herold Verlag

MARKO POGACNICK, »Die Erde heilen«, Diederich

<p>Dr. med. Michael Nightingale Ganzheitliche Erste Hilfe Das praktische Handbuch für alltägliche Erkrankungen</p>	<p>Christoph Markert Innere Harmonie als heilende Lebenskraft Mit Übungen zum besseren Sehen</p>	<p>Klaus D. Biedermann TAROT Ihr innerer Spiegel - Lebenshilfe aus dem Unbewußten</p>	<p>Niedriger Blutdruck Hilfe durch bewährte Naturheilverfahren</p>	<p>Thomas Methfessel Tai Chi für Anfänger Illustrierte Einführung in die chinesische Bewegungsmeditation</p>
<p>Ganzheitliche Erste Hilfe - Das praktische Hausbuch für alltägliche Erkrankungen von Dr. Michael Nightingale, 240 Seiten, 68 Zeichnungen, ISBN 3-926955-27-0 DM 24,80</p>	<p>Innere Harmonie als heilende Lebenskraft - Mit Übungen zum besseren Sehen von Christoph Markert, 168 Seiten, 20 Zeichnungen, ISBN 3-926955-22-8 DM 19,80</p>	<p>Tarot - Ihr innerer Spiegel - Lebenshilfe aus dem Unbewußten von Dr. Klaus D. Biedermann, 173 Seiten, 96 Abbildungen, ISBN 3-926955-51-1 DM 24,80</p>	<p>Niedriger Blutdruck - Hilfe durch bewährte Naturheilverfahren von Gerhard Leibold, 110 Seiten, 5 Zeichnungen, ISBN 3-926955-21-X DM 18,80</p>	<p>Tai Chi für Anfänger - Illustrierte Einführung in die chinesische Bewegungsmeditation von Thomas Methfessel, 144 Seiten, 170 Fotos, 10 Zeichnungen, ISBN 3-926955-23-6 DM 24,80</p>

Dr. Werner Jopp Verlag, Adolfsallee 47, 6200 Wiesbaden, Telefon 06 11 / 3 90 80, Fax 06 11 / 56 13 17